

# Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Verlage von Reinhold Nießmann. Fernruf nach Berlin und Leipzig. Anschlag Nr. 289.

Infektionspreis für die fünfspaltige Corpusspalte oder deren Raum 12 Wg.

Reclamen für den Tageskalendar der besagten Spalte oder deren Raum 30 Wg.

Nr. 23

Mittwoch, den 28. Januar 1891.

92. Jahrgang.

## Kaisers Geburtstag in Halle.

Vorfeier des Nationalliberalen Vereins. Halle, 27. Jan.

Der Nationalliberale Verein für Halle und den Saalkreis hatte zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers gestern Abend im Neumärker Schützenhaus einen Comers veranstaltet, der sich eines recht guten Erfolges erfreute. Mitglieder wie Freunde des Vereins nebst Damen waren erschienen, um theilzunehmen an der Feier, die in allen Theilen bestens verlief. Nachdem von der Musikcapelle die Kaiserliche Jubelouvertüre gespielt war, begrüßte Herr Reichsmann Dr. Kell die Erschienenen und gedachte in kurzen Worten der nationalliberalen Partei, die wie früher der Regierung treu zur Seite stehen würde. Es folgten einige Musikstücke und dann intonirten die Anwesenden „Die Wacht am Rhein“. Wie Donnerhall durchbrauste es den Saal und patriotische Begeisterung bemächtigte sich immer mehr der Versammelten. Dann ergriff Herr Professor Dr. Lindner das Wort zur Feiertagsrede und führte etwa Folgendes aus: Wie die Glorie die Kutschellen im Meer leidet, so sind es im Volkstheater die nationalen Feste; da führt der Hader der Parteien auf, der lärmende Streit verhallt, die auseinander stehenden Meinungen zu einigen sich. Wer wird dann reden von Fragen der Allgütigkeit, von Staats- und politischen Interessen? Da wendet sich der Blick vom Einzelnen auf das Große, das Allgemeine, auf das Lebende und Dauernde. Und so war es auch schon im Altertum. Glückselig die Völker, die solche Feste feiern können! Deutschland aber ist es noch nicht lange bekommen, die Geburtstage seiner Kaiser zu feiern. In Preußen zwar ist man es schon lange gewohnt, dieselben festlich zu begehen, und eben so war es in den anderen Einzelstaaten, aber es feierte ein jeder der letzteren für sich, ein jeder allein und unbestimmt um den anderen. Heute ist das anders, heute schauen sich Alle um das Banner der Einigkeit, das deutsche Nationalgefühl ist sich überall gleich, und das deutsche Reich soll sein, so weit die deutsche Sprache klingt und Gott im Himmel niedersteht. Die politische Grenze wird sich wohl niemals so weit erstrecken, aber der Deutsche kann doch heute mit Stolz vor aller Welt seine Nationalität bekennen, er braucht sich nicht mehr vor dem Ausländer, wie früher zu schämen, wenn er sagt: Ich bin ein Deutscher, und das verdanken wir unserem Kaiser. So weit die deutsche Sprache klingt, so weit wird morgen unser Landesherr gepriesen werden. Aber wir Preußen dürfen über den Kaiser auch den König nicht vergessen. Preußens Könige waren es, die das deutsche Reich begründeten, die den Grundstein legten zu seiner jetzigen Pracht und Herrlichkeit; die Hofgenossen waren es, die in allen Zeiten Mittel und Wege gefunden haben, Großes zu erreichen, und mit Klugheit und Verzeigung sehen wir jetzt zu ihren Nachkommen empor. Wie schon gesagt, es ist dem deutschen Volke noch nicht lange vergönnt, die Geburtstage seiner Herrscher festlich zu begehen. Wohl hat es auch früher Kaiser gegeben, aber ein solches Fest dieser römischen Kaiser ist nie gefeiert worden, denn da waren die Kaiser nicht für das Volk und das Volk nicht für die Kaiser; wohl gab es auch damals einen Reichstag, aber die Aufgabe der einzelnen Parteien bestand darin, sich gegenseitig zu beschneiden. Es war kein Streben zu etwas Großem, Eodem, keine Begeisterung für ein hohes Ziel beehrte damals die Nation. Wenn dennoch dieses Reich zusammenhielt, wenn es nicht verfiel, so geschah es, weil eben Niemand war, der es anstufte. Als dann aber Napoleon I. erschien, da war es um das alte stolze Gebäude geschehen, da fiel das moderne, morliche Gerüst zusammen, denn Volk und Kaiser waren nicht eins. Wohl wurde auch derzeit viel gesprochen von Kaiser und Reich, aber es hatte andere Bedeutung und in dem Wörtchen „und“ lag der Unterschied zwischen beiden, da galt der Eid für Kaiser und Reich in erster Linie dem letzteren. Davon ist heute nicht mehr die Rede; für uns ist Kaiser und Reich eins, beide innig in einander verschoben, und darum ist auch der Kaiser der Erste, der Ehrenvolle, zu dem das ganze Volk vertrauensvoll aufblickt. Wohl hielt sich das Reich wie früher auch heute noch in einzelne Gebilde, Kaiser, Fürsten und Volk, aber keiner tastet sie mehr an, denn auch die Fürsten haben Großes geleistet, und nach dem 30jährigen Kriege, da waren sie es, unter deren Ägide Kraft und Einigkeit von Neuem wuchsen und gediehen. Und haben wir auch jetzt noch mancherlei Einzelstaaten im deutschen Reich, wir haben doch nur ein Volk, nur ein Vaterland. Der Gegensatz von früher ist unmöglich, undenkbar geworden, jetzt, wo ein Kaiser an unserer Spitze steht, um den uns die Welt beneidet, der sich die höchsten, die edelsten Aufgaben stellt, der für Hoch und Gering gleich liebevoll bemüht

ist und seinen Unterthanen die schweren Bürden nach Möglichkeit zu erleichtern sucht. Was es sich auch fragen, wie das Alles am besten anzuführen ist, so viel ist doch gewiß, daß der Kaiser nicht geteilt, um zu herrschen, sondern lediglich, um des Volkes Bestes zu fördern. Redner geht dann über zu den Verdiensten Sr. Majestät um die Hebung der militärischen Flotte und das Freundschaftsverhältnis zu den benachbarten Bundesstaaten. Kaiser Wilhelm II. ist der Erste, der als Monarch auch zugleich der erste Admiral unserer Flotte ist, und darauf, daß dieser Factor gleichgestellt ist der Landesverteidigung, darauf beruht zum großen Theil die Kraft und Stärke der Nation. — Nicht verschieden sind die Zeiten, die das Vaterland seit seiner Neuentstehung vor 20 Jahren durchgemacht hat. Anfangs gefährdet und bedroht, wurde es nachher berastet. Jetzt aber ist keine Gefahr mehr, das uns etwas anstößt. Keiner Verachtung begehen wir mehr, sondern Freundschaft. Vereint sind wir jetzt mit unseren Bundesgenossen ein geschlossen, dem Feinde, wenn es noch gibt, gegenüber zu treten. Kaiser Wilhelm II. aber sieht da als ein Führer des Friedens, und nichts anders will er sein. Betroffen können wir in die Zukunft schauen, und es ist keine Schmeichelei, wenn wir behaupten, daß der Ruh, in den ich Sie jetzt schon einzuführen bitte, morgen alle Welt durchjubeln wird: „Kaiser Wilhelm lebe hoch, hoch, hoch!“ Jubelnd durchbrauste der Hochruf den Saal und verlaut in der gemeinsamen gelungenen Nationalhymne. Die Musik intonirte dann den „Waffenruf des Kaisers“ von Clarenz und „Deutschland hoch!“ von Riede. Darauf ergriff Herr Oberlehrer D. Regel das Wort zu einer Ansprache auf das deutsche Vaterland.

Zwei Worte sind es, begann Redner, deren trauriger Klang mit sanfter Musik an unser Ohr dringt, von den Tagen unserer Kindheit an: Vater und Mutter. Sie haben wir übertragen auf zwei der theuersten Güter: Muttersprache, Vaterland! Muttersprache, Mutterland, wie so warm und traut, „singt einer jener wackeren Freiheitskämpfer, der Kaiserherold Morz von Schenkendorf, er, wie Theodor Körner, ein Sänger und ein Held zugleich, der trotz seiner Obrechtlichkeit im Jahre 1813 mitgefallen hat und, wenn er auch die rechte Hand nicht brauchen konnte, doch nicht fern bleiben wollte von der Leipziger Schlacht. Die deutsche Sprache und das deutsche Vaterland sind zusammen gefeiert worden schon von dem ersten patriotischen Sänger des vorigen Jahrhunderts: Friede, Gottlieb Klopstock. Er ist zuerst mit herrlichen Duden dafür eingetreten, daß wir unsere Sprache und unser Land frei machen sollten von der slavischen Knechtschaft der Ausländischen, mögen dies Engländer sein oder Franzosen.

Und doch, wie weit waren wir damals noch entfernt von dem, was sich verwirklicht hat in unseren Tagen! Erst heute hat sich unsere schöne deutsche Muttersprache wirklich auf sich selbst besonnen und in der Positiv war damals erst der Polarstern im Norden aufgegangen, der dem jungen Goethe die Verheißung gab, Deutschland werde einst doch einig werden: Friedrich der Große. Was er begründet, wurde ausgeführt in den Januar Tagen vor zwanzig Jahren. Nachdem wir am 10. bis 12. Januar mit der letzten Augen hatten spielen hören auf den Feldern von Le Mans, brachte der 18. die alle Völker in Entzücken setzende, uns Deutsche zu unaußersprechlichem Jubel und innigem Dank gegen Gott fortwährende geschichtliche That der Kaiserkrönung von Versailles. Aber noch eines Tages im Januar müssen wir gedanken am Vorabend des Geburtstages unseres geliebten jungen Fürsten. Am 22. Januar ist ein Fest gegeben, der der deutschen Welt ein Schicksal ohne Bindung ist seine Gestalt mit angebracht auf dem Standbild Friedrichs des Großen und neuerdings auch sein eigenes Standbild in der Nähe errichtet. Beide waren verwandte Geister und werden ewig leuchtende Vorbilder sein in der deutschen Weltgeschichte. Diese ist noch lange nicht zu Ende geführt. Mit den Waffen des Geistes gilt es heute im Innern zu kämpfen, nachdem uns nach außen der Friede gesichert ist. Heute gilt es, zu beweisen, daß auch die nationalliberale Partei den wirklichen Geisteskampf durchaus nicht verlernt hat. Aber noch eins ist noch in diesem inneren Kampfe. Es ist ein günstiges Zeichen der Zeit, daß im letzten Jahrzehnt ein Dichter wieder zu Ehren gekommen ist, auf den eine Zeit lang gerade die Höchste bildeten mit einer gewissen vornehmen Geringschätzung herabgesehen, unser unvergleichlicher Dichter Friedrich Schiller. Nicht bloß mit der Schärfe des Geistes müssen wir uns waffnen, sondern auch mit der innigen Liebe zu unseren Nebenmenschen, mit der glühendsten Begeisterung für alles Gute, Schöne, Wahre. Dieses wollen wir pflanzen in die Herzen unserer Kinder, daß sie wahre Bürger werden eines herrlichen deutschen Vaterlandes, daß sie als wahre Patrioten kämpfen gegen alle Geister der Zerföhrung.

Und wessen Worte zünden noch heute patriotischer als die von uns Schiller?

Nicht oft genug kann das Wort des alten Attinghaufen im „Zoll“ wiederholt werden: „Seid einig, einig, einig!“ und das andere: „Ans Vaterland, ans theure schließ dich an, das halte fest mit Deinem ganzen Herzen, hier sind die starken Wurzeln Deiner Kraft!“ Und welches Mahnwort birgt seine „Jungfrau“: „Nichtsvürdig ist die Nation, die nicht ihr alles treulich legt an ihre Ehre!“ Auch wir haben heutzutage eine herrliche Jungfrau zu hüten, die stolze Germania, die so hobetstrahlend niederhauet auf unseren schönen deutschen Rhein. Und so lassen Sie mich schließen mit den Worten eines deutschen Freiheitsdichters, der, wie Schenkendorf, mit dem ich begann, an den Ufern des Rheins gelebt hat und sich täglich stärkte in seinen klaren Fluthen zu erstem Tageswert: Ernst Moriz Arndt: „Des Vaterlandes Majestät, Verderben allen, die es höhnen, Wohl dem, der mit ihm fällt und steht!“

Lauter Beifall folgte der Rede, in deren Anschluß Herr Rechtsanwalt Dr. Kell zu einem Hoch auf das Deutsche Vaterland aufforderte, in das Alle begeistert ein stimmten und dem sich der Gelang des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles“ angeschlossen. Vorträge der Musikcapelle beendigten die erhabene Feier, in deren Verlauf noch folgendes Hulbigungstelegramm an Kaiser Wilhelm II. zur Abendung gelangte: „Ew. Majestät senden die Theilnehmer eines vom nationalliberalen Verein veranstalteten Festcommerces unterthänigste Glückwünsche.“

## Die Feier der Garnison.

Die militärische Kaiserliche Geburtstagsfeier wurde gestern am Vorabend eingeleitet mit einem Hoch auf die Stadt, mehrere Straßen der Stadt passierenden Zapfenstreich. Diefem schloß sich am Festvormittag der gemeinsame Gottesdienst in der Marktkirche, und an diesen eine Parade der gesamten Garnison auf dem Marktplatz an. Am Abend finden in 8 vertheilten Colaten der Stadt Ballveranstaltungen für die Mannschaften statt.

## Feier in Schule und Kirche.

In der städtischen höheren Mädchenschule fand die Feier um 9 Uhr in der mit der Kaiserbüste und mit Blumen geschmückten Aula statt. Es beteiligten sich die oberen Klassen der Schule, sowie das gesamte Lehrerkollegium daran. Auf die Verlesung des Psalm 96 durch Herrn cand. Rabholz folgte ein Gebet, sodann der Vortrag des „Salom fac regem“ durch den Schillerinnenchor. Die Feiertage hatte Herr Lehrer Kriete, übernommen. Derselbe gab ein Bild der Entwicklung Preußens mit Hervorhebung der Verdienste des großen Kurfürsten, Friedrichs II., Kaiser Wilhelms I.; am Schluß ging der Redner näher auf die Vorträge Kaiser Wilhelms II. ein, in welchem der Geist seines Großvaters und Vaters lebendig ist. Sodann sang der Chor: „Mein Kaiser, Dir!“ Die Feier wurde mit dem Gelang einiger Verse des Liedes: „Vater, kröne Du mit Segen“ begonnen und mit dem letzten Verse desselben Liedes geschlossen.

In sämtlichen hiesigen Schulen fanden in den ersten Morgenstunden entsprechende Feiern statt und zwar für die oberen Klassen gemeinsam, für die unteren Klassen sogenannte Klassenfeiern. Überall wurde durch gewandte Redner die Bedeutung des Tages und vornehmlich unseres jugendlichen Kaisers und seiner Familie gedacht. In der katholischen Kirche fand Morgens 8 Uhr ein Hochamt statt, dem unter Anderem auch die Mannschaften des hiesigen Regiments katholischen Glaubens benohnten. Der gemeinsame Gottesdienst für die evangelischen Einwohner wurde diesmal in der Domkirche abgehalten, u. wohnten ihm unter Anderen die Spitzen der kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden an. Die Festpredigt hielt Herr Conflictoratshof Oberl. Für die Mannschaften des hiesigen Regiments evangelischen Glaubens fand ein Gottesdienst in der Marktkirche statt, die Predigt hielt Herr Garnisongeistliche Herr Archidiaconus Plante.

## Preussischer Landtag. Serrenhans.

8. Sitzung vom 26. Januar 12 Uhr.

Am Ministertische: Herrfurth, v. Schelling, v. Mambach, v. Seyden.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Interpellation des Herrn v. Bode: „ob und welche Maßregeln die kaiserliche Staatsregierung gegen das drohende angründliche Hochwasser mit einem noch nicht dagewesenen Esigang angeordnet hat.“

Minister der öffentlichen Arbeiten v. Mambach erklärt sich bereit, die Interpellation Namens der Staatsregierung sofort zu beantworten.

Zur Beantwortung der Interpellation führt Herr v. Bode:











# Stadt-Theater.

Officiell. Direction: Julius Rudolph.

**Mittwoch, den 28. Januar 1891:**  
136. Vorstellung — 35. Vorstellung unserer Abonnement.  
Zum ersten Male:

## Tristan und Isolde.

Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Personen:	
Tristan	— Gustav Stäven.
Höflich Marke	— Hans Keller.
Isolde	— Bertha Probsty.
Kunwenal	— Leopold Demuth.
Melot	— Karl Brinmann.
Brangäne	— Klara Kaminsky.
Ein Hirt	— Ferdinand Koch.
Ein Steuermann	— Ludw. Engelmann.

Schauplatz der Handlung:  
Erster Aufzug: Zur See auf dem Berd von Tristan's Schiff, während der Ueberfahrt von Irland nach Cornwall.  
Zweiter Aufzug: In der königlichen Burg Marke's in Cornwall.  
Dritter Aufzug: Tristan's Burg in der Bretagne.  
Nach dem 1. und 2. Acte finden Pausen statt.

### Erhöhte Preise.

Prof.-loge 1. R. 6.—Mk.	Parquet . . . 3.50 Mk.	2. R. letzte Reihen 0.50 Mk.
Dachterloge 6.—	Prof.-loge 2. R. 3.—	3. R. numm. 1.50
1. Rang-Loge 4.—	Parriere numm. 2.50	Galerie . . . 0.75
1. Rang-Balkon 4.—	2. R. Bordier. 2.50	
Dachterloge 4.—	2. R. Sinter. 1.—	

Die Tageskasse ist von 10.— 1 Uhr und von 3—4 Uhr Nachmittags im Vestibül des Theatergebäudes geöffnet.  
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 11 Uhr.

**Donnerstag, den 29. Januar 1891:** 137. Vorstellung.  
Abonnements-Vorstellung. **Zopf und Schwert.**

# Walhalla-Theater.

Nur einige Tage:

## Die Hernandez-Truppe.

Große Pantomime!

Halle, Montag, den 2. Febr., Abends 6 Uhr,  
im Saale der Volksschule

## Concert

des akademischen Gesangs-Vereins.

(Direction: Otto Reubke.)

unter gefälliger Mitwirkung der Herren L. Demuth, Opernsänger am hiesigen Theater, und Emil Reubke, Herzogl. Hof-schauspieler aus Dessau.

### Programm.

1. Ouverture für Orchester.
2. Altniederländische Volkslieder für Chor, Soli und Orchester.
3. Ballade von Löwa.
4. Chorlieder von R. Franz und Rheinberger.
5. Lieder am Klavier.
6. Der rasende Ajax des Sophokles, Musik von Markull.

Eintrittskarten, nummerirt Mk. 2.50, unnummerirt Mk. 1.50, Studentenkarten Mk. 1, sowie Texte zum Ajax 20 Pf. in der Musikalienhandlung von H. Kamrodt (G. Patzker), Barfüßerstrasse 19.

# Freyberg's Garten.

Montag, den 2. Februar cr.:  
Grosser



## Volks-Masken-Ball.

Billets im Vorverkauf in den Cigarrenhandlungen von Herren Hahn, Poststraße, Steinbrecher & Jasper, am Markt, u. Bruno Wiesner, Geißstraße.

## Weinstuben „Vater Rhein“.

Tägliche Sendungen großer Holländer Austern, in der Weinstube des Duzend 180 Mark, außer dem Hause 15 Mark pro 100 Stück. Diners, Soupers von 1 Mk. 50 Pf. an bis zu den feinsten. Reichhaltige Speisekarte. Mezerietete Zimmer. — Geöffnet bis Abends 12 Uhr. Heinrich Tischbein.

## Restaurant zum alten Dessauer.

Große Ulrichstraße 48, I.  
Täglich von 9 Uhr Vormittag Vöfelknochen mit Sauerkohl oder Meerrettig, à Port. 35 s, sowie andere Speisen zu billigen Preisen. Bier hochfein. C. A. Wedemann.  
Bereinszimmer zu vergeben.

Redig. und Druck von R. Rietschmann in Halle.  
Vertheilung des hiesigen Anzeigers: Große Ulrichstraße 19, gefährt von 7 Uhr Morgens 11; 7 Uhr Abends.

# Dresdener Bierhalle,

Rautenberg 1.

Inhaber: Paul Hündorf.

Empfehle hiermit meine mitten der Stadt gelegenen Lokalitäten zur gefälligen Benutzung. Gute Küche. Helles u. dunkles Coburger Bier (Act. Brauerei). Saal zur Abhaltung von Versammlungen, Commenen, Festessen u. c. Bier in Flaschen und Gebinden außer dem Hause.

## Handwerker-Meister-Verein.

Freitag, 30. Jan. cr., Abds. 8 Uhr. Hotel „Zur Zelte“.

- Tagesordnung:
1. Vortrag von Herrn Lehrer Hoffmann: „Ueber Temperamente“.
  2. Bericht der Revisoren und Entlastung des Rendanten.
  3. Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder zur Vorschussbank.
  4. Antrag Beyer jun. Erernenung eines Ehrenmitgliedes betreffend.
  5. Beschlußfassung über Aufhebung des Ordner-Amtes § 20 der Statuten.
  6. Geschäftliches.
- Um zahlreichem Besuch ersucht  
Der Vorstand.

## Pr. B. V.

Der am 21. d. Mts. angefallene Vortragabend mit Damen findet **Mittwoch, den 28. d. Mts., Abends 8 Uhr im Prinz Carl** mit einer

### Reutervorlesung

von dem Herrn Reclator Schwartz statt.  
Wir laden zu recht zahlreichem Besuche ganz ergebenst ein.  
Der Vorstand. Taeglichsbeck.

## Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.

Vorträge zum Besten des Vereins im Volkschulsaale.  
**Donnerstag, den 29. Januar, um 6 Uhr:**  
Vortrag des Herrn Consistorialrath Professor D. Haupt: „Judas Scharioth, ein psychologisches Problem“.  
Eintrittskarten zu diesem Vortrage sind zum Preise von 1 Mark in den Buchhandlungen der Herren Schrödel & Simon (gr. Ulrichstraße 48) und Weg Niemeyer (Vivier'sche Buchhandlung, gr. Steinstraße 67) zu haben.  
Der Vorsitzende: Wächter.

## Conserven.

Riesen-, Stangen-, Brech- und Reconvalescenten-Spargel, Braunschw. Mark- u. allerfeinste Kaiser-erbsen, Brech-, Perlbrech- und Wachsbohnen. **Schnittbohnen, 2 Pfd. 35 Pf.**, franz. petits Pois, Cardons, Haricots verts, flageolets, fond d'Artichauts, Champignons gross und klein, Steinpilze, Morcheln, Tomaten ganz und purée, Truffes des Perigoux, Perlzwiebeln, spanisch und french Olives Engl. u. Deutsche Pickles Piccalilly und Saucen.  
**Obst in Dosen und Gläsern.**

## Gebr. Zorn.

Fernsprecher 367. Gr. Ulrichstr. 58.  
Unsere Conserven sind tadelloß und von vortheilhafter Fällung, wir bitten, nicht die Preise, sondern die Qualität und den Inhalt der Dosen zu vergleichen.  
Freiste post-u. kostenfrei — Versandt prompt.

Mehrfach prämiirt.

Mehrfach prämiirt.

Die Dampf-Chocoladen-, Zuckerwaaren- und Honigkuchen-Fabrik von

## Bernhard Most, Halle a. S.,

welche mit den neuesten maschinellen Einrichtungen ausgestattet ist, empfiehlt ihre wegen Güte, Ausgebigkeit und Billigkeit anerkannten vorzüglichsten Fabrikate in

## Chocoladen

nach Vorschrift des Verbandes deutscher Chocoladenfabrikanten.

Puder-Cacao, lose und in Büchsen garantirt rein, leicht löslich, von hohem Nährwerth und ärztlich empfohlen für Kranke und Reconvalescenten, sowie

## Zuckerwaaren

Bonbons, S. Dessert- und Schaumsachen. Honigkuchen in allen gangbaren Sorten, mit hohem Rabatt.

Fortwährend stehen **feine fette Landsschweine** zum Verkauf.

## Gebr. Kohlberg, Gasthof gold. Rose.

# Walhalla-Theater.

Direction: Richard Hubert.  
Die Milano-Truppe Ufa-Ti-Ata, japanisch-musikalische Bühnenauffstellung. — **Miß Maria Ojima**, Trapezkünstlerin. — **Stanor Simano**, Schnellmaler. — **Miß Irma Oshajang** mit ihren abgerichteten Katasus. — **Fräulein Minna Stephanie** und Herr **Behrens**, Gesangs- und Tanz-Duetlisten. — **Fräulein Clara Antoni**, Kostüm-Soubrette. — **Herr Gustav Behrens**, Gesangs-Sumorist.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

# Victoria-Theater.

Neute Dienstag, den 27. Jan. 1891: Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers.

# Wilhelm II.

**Schynologus in 2 Bildern.**  
Heraus:  
**Drittes Gastspiel des Herrn Carl Abs**  
in seiner Stammen ergebenden Kraftkunst im Zerzeßen 600 Pfd. tragfähiger eigener Ketten nebst seiner Elite Specialitäten-Künstler-Gesellschaft.  
Mittwoch, den 28. Januar 1891:

## Preis-Ringkampf

zwischen Herrn Carl Abs und dem Maschinenwärter Herrn W. Koch aus München, genannt **Wilhelm der Eisene** um die Prämie von **300 Mark**

sowie Anstretten der gelammten Künstler Specialitäten-Gesellschaft.  
Vorher:

## Jugendliebe.

Auflage in 1 Akt von Adolf Willbrandt.  
Bretze der Plätze: Numm. Sperritz 1.25, Barquet 75, Gallerie 50 s. Vorverkauf bis Abends 6 Uhr nur bei Herrn Paul Grimm, Leipzigerstr. 61: Numm. Sperritz 1.4, Barquet 60 s.  
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.  
Die Direction.

Mehrfach prämiirt.

Mehrfach prämiirt.

## Neumarkt-Fischhalle

Geißstraße 36a,  
empfiehlt in lebensfrischer Waare:

Schellfisch,  
Cabliau,  
Zander,  
Karpfen,

Pfahlmuscheln,  
Apfelsinen,  
à 2 Bd. 50 — 100 Pf. in R. str. billigst.

**B. Musculus,**  
Geißstraße 36 a.

**Hafer, Heu, Stroh,**  
alle Sorten  
Häcksel,

**Briquettes, Presssteine**  
empfehlen

## O. Kaestner & Co.

Inh.: Carl Zschimmer,  
Gr. Brauhausgasse 24/27.

Siezu 1 Beilage.